

# omni

DIE FAHRGASTZEITUNG DER THÜRINGER OMNIBUSUNTERNEHMEN

IN DIESER AUSGABE

Bei Grün  
losgehen?

Seite 2

Buslotsen sind  
eine gute Sache

Seite 3

EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
und Leser,

auf drei Linien sind im Saale-Holzland-Kreis Buslotsen erfolgreich im Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler der Regelschule Dorndorf-Stuednitz sind hoch motiviert und engagiert.

Die Fahrten im Bus sind entspannter geworden, weil die ausgebildeten Buslotsen auf ihre Mitschüler deeskalierend einwirken und so Konflikte lösen. Das Pilotprojekt Buslotsen, mit maßgeblicher Unterstützung der JES Verkehrsgesellschaft gestartet, kann als ein Erfolg gewertet und anderen Schulen zur Nachahmung empfohlen werden.

Wir wünschen uns von der Landesstelle Gewaltprävention, einem unserer Partner, wieder mehr Unterstützung für dieses Projekt. Die war schon mal besser. Denn es lohnt sich, wenn Schüler ihre Konflikte untereinander gewaltfrei lösen. Davon profitieren alle Fahrgäste.

Herzlich Ihr  
Uwe Luksch  
Geschäftsführer der  
JES Verkehrsgesellschaft mbH

## Mit dem Rennsteig-Bus fahren und im Thüringer Wald wandern

► Die beiden Buslinien erfüllen fast alle Wünsche. Sie fahren touristisch interessante Ziele an und befördern auch Berufspendler und Schüler.

**Thüringen.** Von Ilmenau über Schmiedefeld nach Frauenwald bzw. Suhl führt die IOV-Buslinie 300. Sie berührt Orte am Rennsteig, wo Touristen aussteigen und im Thüringer Wald wandern, wo andere ein Schaubergwerk oder einen Naturerlebnispfad erkunden können. Ähnliches lässt sich von der MBB-Buslinie 421 sagen, die von Oberhof über Frauenwald und Schmiedefeld zurück nach Oberhof fährt.

Die in der Marketingkooperation Bus Thüringen e.V. (MBT) vertretenen Busunternehmen sowie der Regionalverbund Thüringer Wald und das Biosphärenreservat Vessertal wollen im Interesse der Fahrgäste und Touristen enger zusammenarbeiten, vor allem den gegenseitigen Informationsaustausch fördern und gemeinsame Projekte entwickeln. Da gibt es gute Ansätze, wenn Touris-

tiker in ihren Prospekten auf Buslinien und Haltestellen verweisen und die MBT Faltblätter mit Wander- und Ausflugstipps entlang der Buslinien herausgibt.

Oder das gemeinsame Projekt LIFT - die „Landesinitiative Fahrgastinformation Thüringen“. An den Haltestellen der MBB-Linie 421 informieren moderne Terminals über Busabfahrtszeiten in Echtzeit, touristische Ziele sowie Veranstaltungen in der Region. Monitore in den Bussen dieser Linie bieten den Fahrgästen einen ähnlichen Informationsservice an.

Aber das kann nur ein Anfang sein. Christa Velten, Geschäftsführerin des Regionalverbundes Thüringer Wald, und Dr. Elke Hellmuth vom Biosphärenreservat Vessertal verweisen auf den nachhaltigen Ansatz, in der Region den Tourismus zu fördern und dabei den Nahverkehr als ein wesentliches Element auszubauen. Da sei Basisarbeit zu leisten. Sie meinen zum Beispiel, dass Hoteliers und Vermieter ihre Gäste besser über Angebote

des Busverkehrs informieren sollten. Wo liegt die nächste Bushaltestelle? Wann fahren Busse wohin? Wie bekommen Gäste einen Fahrschein?

Vor allem wünschen sich die Touristiker für ihre Gäste ein Busliniennetz, das touristisch relevante Orte und Sehenswürdigkeiten im Thüringer Wald besser anbindet, wobei ihnen klar ist, dass der Freizeitverkehr oft andere Ziele ansteuert als der alltägliche Schüler- und Berufsverkehr. Eine Buslinie von Oberhof nach Masserberg, wie sie einst existierte, ist aus Sicht der Touristiker unbedingt notwendig.

Viele Partner sind hier angesprochen, um den Thüringer Wald für Touristen und Wanderer noch attraktiver zu machen und dabei den Nahverkehr von vornherein einzubinden. Solche Angebote müssen entwickelt, finanziert und bekannt gemacht werden. Eine Vision, die in anderen Regionen Deutschlands bereits Wirklichkeit ist, haben Christa Velten und Elke Hellmuth für den Thüringer Wald: Eine Gästekarte, die auch als Fahrschein im Nahverkehr gilt. ■



Glückwunsch!  
Sie werden  
befördert.

► Preiswert und  
umweltfreundlich.  
Sicher und bequem.  
In allen Thüringer  
Bussen.

WEISSER RING

### Praktizierte Opferhilfe

► Die JES Verkehrsgesellschaft mbH unterstützt künftig in der Region die bundesweit tätige Opferschutzorganisation WEISSER RING in ihrer Arbeit. Das erklärte Geschäftsführer Uwe Luksch und verwies dabei auf das große Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Organisation.



Seit seiner Gründung 1976 hat der WEISSE RING ein flächendeckendes Netz für in Not geratene Kriminalitätsoffer aufbauen können. In Deutschland existieren derzeit rund 420 Anlaufstellen mit etwa 3.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die JES Verkehrsgesellschaft wird mit den Außenstellen im Saale-Holzland-Kreis und im Burgenlandkreis zusammen arbeiten. Ansprechpartner sind Frau Bettina Berbig, Telefon 03641/376993, und Ronald Tenner, Telefon 03444/90681.

Menschlicher Beistand und immaterielle Hilfe sind die wichtigsten Elemente im Hilfsangebot des Vereins. Der WEISSE RING unterstützt Opfer von Kriminalität und Gewalt im Umgang mit Behörden, begleitet sie zu Gerichtsterminen und unterstützt sie bei materiellen Notlagen im Zusammenhang mit der Straftat.

Die JES Verkehrsgesellschaft mbH unterstützt den WEISSEN RING in seinem Bemühen, bekannter zu werden und legt in ihren Bussen Informationsmaterial aus. So können Opfer leichter Kontakt zur Organisation vor Ort finden. Das Unternehmen stellt auch Busse und Räume für die Arbeit des WEISSEN RINGS zur Verfügung. ■

## INITIATIVE BUSSTOP

## Internetplattform für mehr Sicherheit

⇒ Vor drei Jahren richtete der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (bdo) das Internetportal [www.busstop.de](http://www.busstop.de) ein. Dort können Schüler und Lehrer alle relevanten Informationen rund um den Schulbus abrufen. Für Lehrer gibt es einen geschützten Bereich, wo sie zusätzlich Lehr- und Lernmittel für den Verkehrsunterricht herunterladen können.



Die allgemein zugänglichen Bereiche bieten Informationen zur Mobilitätserziehung, beispielsweise zum sicheren Schulweg oder den Weg zur Haltestelle. Zum Thema sicherer und umweltfreundlicher Bus können aktuelle Nachrichten abgerufen werden. Für Klassen- und Kursfahrten für Schüler gibt es Anregungen und Tipps. Dort gibt es auch Kontaktadressen von zuverlässigen und kompetenten Busunternehmen aus der Region. Übrigens freuen sich die Betreiber der Internetplattform über jedes Feedback.

## BUS KONKRET

## Fahrschein für Schüler

⇒ Für Schüler wie auch alle anderen Fahrgäste gilt: die Beförderung im Bus ist nur mit einem gültigen Fahrausweis möglich. So ist die Schülerzeitkarte dem Busfahrer beim Einsteigen unaufgefordert vorzuweisen. Sie gilt nur auf der eingetragenen Strecke zwischen Wohnort und Schule bzw. in oder zwischen den angegebenen Tarifzonen. Für alle anderen Strecken muss ein Fahrschein gekauft werden. Wer bei einer Kontrolle ohne gültigen Fahrausweis angetroffen wird, muss ein erhöhtes Beförderungsentgelt in Höhe von 40 Euro zahlen. Wer seine Schülerfahrkarte vergessen hat und sie nachträglich vorweist, muss nur ein ermäßigtes Entgelt von sieben Euro zahlen. Fragen zur Schülerkarte und zum Schülerverkehr beantworten die Busunternehmen vor Ort.

## Für einen sicheren Schulweg engagieren sich viele Partner

## Die Farben der Ampel oder bei Grün einfach losgehen?

► **Mehr als 100.000 Kinder und Jugendliche in Thüringen fahren täglich mit dem Bus zur Schule. Das ist der sicherste Schulweg.**

**Thüringen/Ilmenau.** Verkehrssicherheitstag mit 115 Grundschulern aus dem Ilm-Kreis auf dem Betriebshof der IOV Omnibusverkehr GmbH Ilmenau. Das Ampelchen in der Hand von Christine Abmann spielt die Hauptrolle im Bus. Etwa 30 Erst- und Zweitklässler verfolgen die Vorstellung mit der Handpuppe. Sie sollen spielerisch grundlegende Verkehrs- und Verhaltensregeln für ihren Schulweg kennen und anwenden lernen.

## Spielerisch Wissen und Erfahrungen vermitteln

Das klappt schon ganz gut, wie die Antworten auf die Fragen des Ampelchens beweisen. Die Ampelfarben und ihre praktische Bedeutung sind bekannt. Bei Grün kannst du über die Straße losgehen. Wirklich? Frau Abmanns Stimme lässt Zweifel aufkommen. Ach ja, da gibt es doch die Fahrzeuge mit Blaulicht, die auch bei Grün für die Fußgänger die rote Am-

pel auf der Straße überfahren dürfen. Überhaupt warnt Frau Abmann: Erst wenn die Räder aller Fahrzeuge stillstehen, kann die Fahrbahn bei Grün überquert werden.

Den Grundschulern soll eine gesunde Skepsis gegenüber dem fließenden Verkehr vermittelt werden, begründet Christine Abmann ihr Konzept. Die Leiterin des Landesprogramms „Sicher mit Bus und Bahn“ tourt seit vielen Jahren durch Schulen und Kindergärten, um Wissen und elementare praktische Erfahrungen im Straßenverkehr und mit dem Schulbus zu vermitteln.

## Reaktionsvermögen und Feinmotorik entwickeln

Christine Abmann und Ulrich Schneider, Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Arnstadt-Ilmenau, beobachten seit vielen Jahren, dass die feinmotorischen und koordinativen Fähigkeiten sowie das Reaktionsvermögen bei Vorschulkindern und Grundschulern unterentwickelt sind. Ursachen sind Bewegungsarmut, falsche Ernährung und Eltern, die ihren Kindern alle Wünsche erfüllen



Christine Abmann demonstriert anschaulich: Nicht vor dem Bus über die Straße laufen.

und sie dabei einfach „parken“, wie das Ulrich Schneider nennt.

Deshalb spielen die Kinder bei ihm „Lustiger Affe“ oder werfen sich Frisbee-Scheiben aus Schaumstoff zu. Das schult die Feinmotorik und Koordination und ist wichtig für die „Bewegung“ im Straßenverkehr und an der Bushaltestelle. Das Einsteigen in den Bus trainiert Christine Abmann mit ihrer Schülergruppe immer wieder. Anstellen mindestens einen Schritt von der Bordsteinkante entfernt, den Ranzen vom

Rücken in die Hand nehmen, den Busfahrer grüßen und den Fahrausweis vorzeigen.

Am Ende und zu Beginn eines jeden Schuljahres sind Mitarbeiter der Kreisverkehrswachen und Polizeiinspektionen im ganzen Land verstärkt in und vor Schulen präsent, vermitteln Wissen und praktische Erfahrungen in den Bussen, um so die Jungen und Mädchen für den Schulweg fit zu machen. Im Schulbus kommen sie sicher an, das ist seit vielen Jahren so. ■

## Am 15. Oktober 2009 zum Vorzugspreis Bus fahren

## Ein-Euro-Tag als Angebot in der Region

► **Linienbusse bilden das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs in Thüringen. Am Ein-Euro-Tag können sich alle Bürger davon überzeugen – zu einem sehr günstigen Fahrpreis.**

Ob im Stadt- oder im Regionalverkehr, ob nur mal „um die Ecke“ fahren oder 25 Kilometer „über Land“ – der Fahrpreis beträgt am 15. Oktober 2009 bei den beteiligten Busunternehmen der Marketingkooperation Bus Thüringen einheitlich einen Euro. An diesem Donnerstag in den Herbstferien können Familien kostengünstig einen Ausflug unternehmen, Stammfahrgäste eine andere Buslinie

erkunden oder Gelegenheitsfahrgäste mal wieder den Linienbus nutzen.

Natürlich sollen auch Bürger, die bisher den Nahverkehr nur aus der Autofahrerperspektive kennen, zum Umsteigen in den Bus ermuntert werden. Dafür gibt es viele gute Gründe: das weit verzweigte Liniennetz, die Taktfahrzeiten in den Städten und auf den Hauptlinien in der Region, der günstige Fahrpreis im Ver-

gleich zum privaten PKW oder die Vielfalt der Ticketangebote für Stamm- und Gelegenheitsfahrgäste. Wer Bus fährt, bewegt sich mit dem geringsten Risiko im Straßenverkehr.

Selbst Radfahrer und Fußgänger leben gefährlicher.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Gemeinschaftsaktion. Welche Busunternehmen in Thüringen sich definitiv beteiligen und welche Buslinien genutzt werden können, stand zum Redaktionsschluss dieser Zeitung noch nicht fest. Aber in der ersten Oktoberhälfte werden diese Informationen in den verschiedenen Medien veröffentlicht.

Täglich fahren in Thüringen über 300.000 Bürger mit einem Linienbus. Am Ein-Euro-Tag 2009, am 15. Oktober, dürfen es ruhig ein paar Tausend mehr sein – bei dem Vorzugspreis. ■



Kein Stress und keine Vorkommnisse mehr während der Fahrt

# Buslotsen engagieren sich dafür, dass Regeln eingehalten werden

► Einige sagen „Guten Morgen“, andere gar nichts. Und ein Einzelner flucht hörbar: „Kein Bock auf Schule.“



Einsteigen bitte, aber ruhig und ohne zu drängeln.

Saale-Holzland-Kreis. Die Schüler steigen vorn in den Bus ein, zeigen dem Fahrer ihre Fahrausweise und verdrücken sich auf die Sitzplätze im hinteren Teil des Busses. Es ist kurz vor 7 Uhr in Camburg am Busbahnhof. Das Einsteigen verläuft ruhig und ohne jede Drängelei. Ein Sitzplatz ist für jeden Fahrgast vorhanden.

## Buslotsen sind eine gute Sache

Der Linienbus bringt die Schüler von Camburg nach Dorn-dorf-Steudnitz in die Regelschule. Geht das morgens immer so ruhig zu im Bus? Ines

aus der 6. Klasse sitzt auf dem Platz gleich hinter dem Fahrer. Sie bestätigt den ersten Eindruck: „Ja, hier im Bus ist es ruhig, nicht nur heute.“ Hat das etwas mit den Buslotsen zu tun? Ja, schon, da hinten sitzt die Sandy aus der 8. Klasse, die ist Buslotse.

„Das mit den Buslotsen ist eine gute Sache“, erzählt

Sandy, „aber die ganze Aktion ist ein bisschen eingeschlafen.“ Vom Enthusiasmus vor über einem Jahr, als alles begann, ist nicht mehr so viel zu spüren. Dennoch gehe es an den Haltestellen, beim Einsteigen und während der Fahrt jetzt ruhiger zu im Bus. Sie wünscht sich wie zu Beginn des Projekts

noch mal einen Übungstag, wo man Situationen im Bus simulieren und Rollenspiele machen kann.

## Schüler sind sehr motiviert

Mit der zuständigen Lehrerin Frau Eppen treffen sich die Buslotsen einmal im Monat, erzählt Sandy, das sei gut, dieser Austausch. Aber sie wünscht sich mehr Kontakte zum Busunternehmen JES. Birgit Eppen, die Lehrerin, lobt den Einsatz der Buslotsen. Die Schüler seien sehr motiviert. Schulleiterin Renate Ensslen ergänzt, die Buslotsen engagierten sich dafür, dass elementare Regeln während der Fahrt eingehalten werden. Dabei gelte für die Buslotsen, dass Konflikte immer verbal gelöst werden.

Seit die Buslotsen im Einsatz sind, gebe es keinen Stress und keine Vorkommnisse mehr während der Fahrt, hebt die Schulleiterin hervor. Renate Ensslen kann das Projekt Buslotsen nur weiterempfehlen. An der Regelschule in Dorn-dorf-Steudnitz werde es im neuen Schuljahr fortgesetzt, sagt sie.

## Mehr Unterstützung ist wünschenswert

Einer der Initiatoren des Projektes Buslotsen, Uwe Luksch, findet, dass sich die Ergebnisse sehen lassen können. Die Schüler akzeptieren, die Lehrer fördern die Buslotsen nach Kräften, sagt der Geschäftsführer der JES Verkehrsgesellschaft. Er möchte Buslotsen im gesamten Saale-Holzland-Kreis mehr einsetzen, aber dafür müssen sich alle Partner gemeinsam engagieren, sagt Uwe Luksch. Dabei wünscht er sich wieder mehr Unterstützung durch die Landestelle Gewaltprävention in Erfurt (siehe auch die Kolonne Seite 1). ■

Weiter mit Ersatzhaltestellen und normalem Fahrplan

## Neubau des Busbahnhofs am alten Standort in Jena

► Der Neubau des Busbahnhofs in Jena am Paradies hat begonnen. Während der geplanten Bauzeit von einem Jahr sind Ersatzhaltestellen eingerichtet worden.

Mehrere Hauptlinien der JES Verkehrsgesellschaft fahren nach Jena. Der dortige Busbahnhof ist ein zentraler Umsteigepunkt im Nah- und Fernverkehr. Die eingerichteten Ersatzhaltestellen befinden sich unweit der Baustelle am

Löbdergraben und sind für die Fahrgäste zu Fuß schnell erreichbar, sagt JES-Geschäftsführer Uwe Luksch.

Er betont, dass sich die Bauarbeiten nicht auf den Busfahrplan auswirken und bittet darum, die Haltestellenaushänge zu beachten. Im August 2010 soll der neue Busbahnhof am alten Standort in Betrieb gehen. Er wird wie der Vorgänger über acht Haltestellen verfügen sowie über ein Funktionsgebäude mit Fahr-scheinverkauf, Imbiss, einem

Aufenthaltsraum für das Fahrpersonal und öffentliche Toiletten. Der Neubau kostet 3,2 Millionen Euro.

Der neue Busbahnhof wird funktional und ästhetisch das Stadtzentrum in Jena prägen. Rund 1.000 m<sup>2</sup> Aluminiumbleche werden als Dachkonstruktion in Zick-Zack-Form verbaut, der Busbahnhof wird nachts angestrahlt (unser Computerbild). Hier haben Fahrgäste vom Bus zur Bahn oder Straßenbahn einen kurzen Weg. ■



PENDELBUS FÄHRT ZUM JES-BETRIEBSHOF

## Große Bushalle als Partyzone

⇒ Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr steigt wiederum die Eisenberger Oldienacht in der großen Bushalle auf dem Betriebshof der JES Verkehrsgesellschaft. Am 2. Oktober 2009 wird die 2.300 m<sup>2</sup> große Bushalle als Partyzone eingerichtet. Die Eisenberger Oldienacht sieht Geschäftsführer Uwe Luksch als „beste Werbung für den ÖPNV und den Buslinienverkehr, wenn eine so gut besuchte Veranstaltung bei uns stattfindet.“ Erwartet werden über 2.000 Partygäste.

Für die vielen Besucher aus der Stadt und der Umgebung wird ein Buspendelverkehr zwischen dem Busbahnhof Eisenberg und dem Betriebsgelände der JES Verkehrsgesellschaft eingerichtet. Parkplätze in der Nähe des Veranstaltungsortes sind sehr knapp,

Autofahren mit Alkohol im Blut ist tabu. Die genauen Fahrzeiten des Pendelverkehrs können ab September an der Kundenhotline der JES erfragt werden.

Zur Eisenberger Oldienacht spielen bekannte Livebands, die für eine tolle Stimmung sorgen werden. Der Kartenvorverkauf hat begonnen (siehe Plakat). Nach der Oldienacht werden die Busse wieder in ihre Halle gestellt.



**KURZ + KNAPP**

**Fahrplanheft**

⇒ Am 6. August 2009 tritt der neue Fahrplan in Kraft. Ende Juli erscheint das neue Fahrplanheft der JES Verkehrsgesellschaft für die Region Jena und den Saale-Holzland-Kreis mit Fahrplaninformationen der Jenaer Nahverkehrsgesellschaft und der DB Regio AG. Es ist gegen eine geringe Schutzgebühr in den Linienbussen sowie in neun Agenturen im Saale-Holzland-Kreis erhältlich.

**Kundenrabatt**

⇒ Die JES Verkehrsgesellschaft kooperiert mit der Sparkasse Jena-Saale-Holzland und bietet deren Kunden ein besonderes Schnäppchen. Beim Kauf eines Fahrscheinjahresabos erhalten Kunden mit der giro ideal X-tra Card einen Monat gratis. Also, Kundenkarte vorzeigen und beim Abschluss eines Jahresabos Kundenrabatt abholen.

**Ein-Euro-Tag**

⇒ An dem bei Stammkunden und Gelegenheitsfahrern sehr beliebten Ein-Euro-Tag von Thüringer Busunternehmen beteiligt sich die JES Verkehrsgesellschaft. Für nur einen Euro können Fahrgäste am Donnerstag, den 15. Oktober 2009, die Buslinien der JES Verkehrsgesellschaft nutzen.

**Pilotprojekt „Buslotsen“ mit einer differenzierten Zwischenbilanz**  
**Schüler übernehmen Verantwortung und brauchen dafür starke Partner**

► **Das öffentliche Interesse war groß. Im April 2008 startete an der Regelschule Dorndorf-Stednitz das Pilotprojekt „Buslotsen“ in Thüringen. Der Versuch einer Zwischenbilanz.**

**Saale-Holzland-Kreis / Gotha.** Zum Landesfamilientag am 10. Mai 2009 in Gotha erregte der Doppeldeckerbus des Unternehmens Steinbrück die ungeteilte Aufmerksamkeit der Besucher. Den Bus hatte sich Uwe Luksch, Geschäftsführer der JES Verkehrsgesellschaft Eisenberg, bei seinem Gothaer Kollegen Wolfgang Steinbrück ausgeliehen.

Der Doppeldecker diente als Ort für Gespräche und den Erfahrungsaustausch über die Sicherheit in Schulbussen und verschiedene Projekte, die dieses Anliegen unterstützen. Mitgebracht hatte Uwe Luksch einige seiner Buslotsen, die seit einem Jahr im Saale-Holzland-Kreis im Einsatz sind. Geboren wurde die Idee im Jahr 2005 von Uwe Luksch und dem Diplom-Sozialarbeiter Christoph Werz, mehr für die Sicherheit in Schulbussen zu tun.

**Dialog zwischen allen Beteiligten fördern**

Die Ausgangslage war klar. Der Bus ist das sicherste Beförderungsmittel auf dem Weg zur Schule und dennoch gibt es Defizite. Der Weg zum Ziel: den Dialog zwischen allen Beteiligten fördern, extremes Verhalten im Bus vermeiden. Das erste Seminar für Buslotsen fand 2006 in einem richtigen Schulbus statt. Verschiedene Konfliktszenarien wurden durchgespielt, Lösungsstrategien gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.



Der Goldene Spatz begleitete die Buslotsen zum Familientag.

Weitere Schulungen folgten, unter anderem für Busfahrer. Daneben knüpften Uwe Luksch und Christoph Werz ein Netzwerk und fanden Partner, die das Projekt Buslotsen unterstützen. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen drei Landesministerien und dem Landesverband Thüringer Omnibusunternehmer (LTO), heute Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer (MDO), wurde im Sommer 2007 unterzeichnet.

**Von guten Erfahrungen sollen andere profitieren**

An der Regelschule in Dorndorf-Stednitz erfolgte Anfang 2008 die Ausbildung von acht Buslotsen, die regelmäßig in den Schulbussen dafür sorgen, dass elementare Regeln eingehalten werden. Die eingesetzten Buslotsen, die betreuenden Lehrer und die Schulleiterin engagieren sich sehr für das Projekt, vermissen aber eine kontinuierliche Begleitung durch weitere Partner.

JES-Geschäftsführer Uwe Luksch verweist darauf, dass Ende 2008 die Projektförderung durch das Thüringer Mi-

nisterium für Familie, Soziales und Gesundheit (TMSFG) ausgedehnt ist, eine Fortsetzung wird angestrebt. In der Landesstelle Gewaltprävention des TMSFG als einem wichtigen Partner gibt es eine personelle Vakanz.

Das Projekt Buslotsen wird an der Regelschule in Dorndorf-Stednitz fortgeführt. Es soll nach dem Willen von Uwe Luksch auf weitere Schulen im Saale-Holzland-Kreis und möglichst darüber hinaus erweitert werden. Von den guten Erfahrungen sollen auch andere Schulen und Busunternehmen in Thüringen profitieren. ■

**Projekt Buslotsen**

**Aufgaben:** Präsenz an der Bushaltestelle und im Bus, Hilfe beim Ein- und Aussteigen, zwei Lotsen in jedem Bus, Konflikten präventiv begegnen (Sitzplätze nutzen, Beschädigungen vermeiden, Busfahrer, Lehrer und Eltern als Partner)

**Voraussetzungen:** Schüler sollen freundlich, höflich, bestimmt auftreten, teamfähig sein, Verantwortung übernehmen, Zivilcourage und soziale Kompetenz beweisen  
 Mindestalter 14 Jahre, Eltern erklären Einverständnis, Lehrer als Ansprechpartner, Schulbusregeln ergänzen Schulordnung

**Ausbildung:** Integriert in Bildungsauftrag der Schule, Buslotsentrainings als Tagesseminare, Projektstage oder Wochenendschulungen

**Ansprechpartner:** JES Verkehrsgesellschaft, Geschäftsführer Uwe Luksch, Telefon 036691 / 4 99 30; Diplom-Sozialarbeiter Christoph Werz, Telefon 0176 / 238 465 86

Kose-name des Groß-vaters	glätten, planieren	Hauptstadt d. Rep. Indien engl. Dramenkönig	franzö-sisch: Insel	keinem Irr-tum unter-worfen	Stadt in Ost-friesland überaus
Fuß-baller des Jahr-hunderts			Kamerateil Entfernung des Inhalts		
				Märchen-wesen dt.-luxemb. Grenzfluss	
Liste mit Zahlen-kolonnen	Rhein-zufluss altröm. Marktplatz			Nadelloch Autozei-chen für Norwegen	
Strom in Russland					eh. Rund-funk-sender in Berlin
		Nutztier der Lappen	Zufluss des Arno in der Toskana	Auto-zeichen für Libanon	Auge (englisch)
Boots-portart	Bußbe-reitschaft dt. Internet-Kennzeichen			Präpo-sition: in der Nähe von	
				india-nisches Kultur-volk	
Gewürz-ständer				lateinisch: Sache, Gegen-stand	

1100702

**Marketingkooperation Bus Thüringen e.V.**

⇒ **Kontakt zu Ihrem Busunternehmen**

**JES Verkehrsgesellschaft mbH**  
 Servicetelefon Eisenberg: 036691 / 4 99 30  
 Servicetelefon Jena: 03641 / 355 734  
 Montag bis Freitag 5 Uhr bis 18 Uhr  
 Internet: [www.jes-eisenberg.de](http://www.jes-eisenberg.de)

**Impressum**

**Herausgeber:**  
 Marketingkooperation Bus Thüringen e.V. | Steigerstraße 8 | 99096 Erfurt  
 Tel. 0361 / 226 20 44  
 v.i.S.d.P. Uwe Luksch

**Gestaltung:**  
 Diemar, Jung & Zapfe Werbeagentur GmbH Erfurt

**Redaktion:**  
 Dr. Michael Plote, Susanne Rham, Tilman Wagenknecht, Markus Würtz

**Redaktionsschluss:**  
 01.07.2009

**Fotos:**  
 Marketingkooperation Bus Thüringen e.V.

⇒ [www.bus-thueringen.de](http://www.bus-thueringen.de)